Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 50 (1924)

Heft: 36

Artikel: Wenn man mit dem Feuer spielt [Ende]

Autor: Doyle, Conan

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-458361

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wenn man mit dem Feuer spielt

Kriminal-Erzählung von Conan Doyle

"Ja, ihr könnt Bessers tun", sagte eine Stimme

"Wer war das? Wer hat gesprochen? Waren Sie es, Markham?"

"Nein, ich habe den Mund nicht aufgetan."
"Es war wohl Madame?"

"Nein, das war nicht ihre Stimme."

"Waren Sie das, Frau Delamere?"

"Es war nicht das Medium, welches gesprochen hat, sondern die Gewalt, welche sich der Stimme des Mediums bedient", sagte da eine fremde, tiefe Stimme.

"Wo ist Frau Delamere? Hoffentlich nimmt Sie keinen Schaden davon?"

"Das Medium schwebt jetzt glücklich in einer andern Welt. Sie hat meinen Platz eingenommen, sowie ich den ihrigen einnehme."

"Wer bist du?"

"Es kümmert euch nichts, wer ich bin. Ich lebte einst wie ihr, und ich bin gestorben, so wie auch ihr eines Tages sterben werdet."

Wir hörten in diesem Augenblicke das Rattern und Knirschen eines Wagens, der vor dem nächsten Tore anhielt. Es schien Streit wegen des Fahrgeldes gegeben zu haben, denn der Kutscher suhr fluchend weiter. Der graue Lichtschein wirbelte noch immer über dem Tische herum und verdicktete sich immer frärker und glänzender werdend vor dem Medium. Es schien sich gerade vor ihm aufzutürmen. Ein Angstgesühl machte mein Herzutürmen. Ein Angstgesühl machte mein Herzutürmen. Es schien sich gerade vor kälte erschauern. Es war mir, als hätten wir in leichtsertiger Tändelei das ershabenste Sakrament herabgewürdigt, jene Gesankenverbindung mit den Toten, von welcher die Kirchenväter gesprochen haben.

"Glauben Sie nicht, daß wir zu weit gehen, und daß wir die Sitzung lieber abbrechen sollten?" rief ich aus.

Aber die andern lachten über meine Furcht und wollten das Ende sehen.

"Alle Gewalt ist für uns geschaffen", sagte Deacon. "Was wir können, das sollen wir auch tun. Jede neue Wissenschaft schien zuerst unersaubt. Es ist unser gutes Recht, das Wesen des Todes zu erforschen."

"Es ist recht", echote die Stimme.

"Sie hören es, was wollen Sie noch mehr?" rief Moir, welcher sehr erregt war. "Wir wollen einen Beweis. Willst du uns einen Beweis dafür geben, daß du wirklich hier bist?"

"Welchen Beweis verlangst du?"

"Nun, ich habe Geld in meiner Tasche. Willst du mir sagen wieviel?"

"Wir kommen hernieder, um zu sehren und zu erheben, aber nicht, um kindischen Tand zu treiben."

(Shluß)

"Ha, ha! Mr. Moir, da haben Sie was abgekriegt", lachte der Franzose. "Aber das, was der Geist sagt, hat Sinn."

"Es ist eine Erkenntnis Gottes und kein Spiel", sagte die ruhige, harte Stimme.

"Richtig, so fasse auch ich die Sache auf", erwiderte Moir. "Willst du mir nicht sagen, wer du bist?"

"Wozu?"

"Bist du schon lange ein Geist?"

"Ja."

"Wie lange?"

"Wir fennen feine Zeitrechnung."

"Bist du glücklich?"

"Ja."

"Möchtest du wieder zum Leben zurückkehren?"

"Nein, gewiß nicht."

"Sast du Arbeit?"

"Wie könnte ich sonst glücklich sein."

"Was tust du?"

"Wir haben ganz andere Verhältnisse als ihr Lebenden."

"Kannst du uns dein Wirken zum mindesten andeuten?"

"Wir arbeiten an unserer eigenen und an der Besserung der andern."

"Bist du heute gern hierher gekommen?"

"Ich komme gern, wenn es zum Guten genieht."

"Dann ist es also deine Aufgabe, Gutes zu tun?"

"Das ist die Aufgabe aller Wesen in jeder West."

Welt."
"Sie sehen, Markham, daß Ihre Gewis-

jenszweifel grundlos waren."

Tatsächlich waren dieselben geschwunden und nur das lebhafte Interesse beherrschte mich noch.

"Hast du Leiden in deinem jetigen Lesben?" fragte ich.

"Nein, Leiden gibt es nur für den Körper."

"Hast du seelisches Leid?"

"Ja, man kann immer traurig oder besorgt sein."

"Kommst du mit den Freunden zusammen, die du auf Erden gekannt hast?"

"Mit einigen derselben."

"Warum nur mit einigen?"

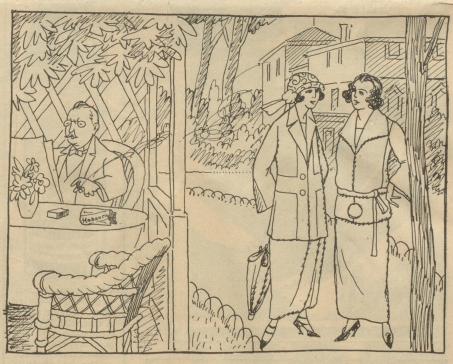
"Nur mit denen, welche mit uns seelenver= wandt sind."

"Begegnen sich Mann und Frau?"

"Wenn sie sich auf Erden treu geliebt aben."

"Und die andern?"

"Die kennen sich nicht mehr."



Der Besuch.

"Wies au guet schmöckt in Euerem Garte!" — "Ja gall! Das isch vo bere "Habanero", die mis Mannli i ber Gartelaube raucht."

C. SCHLOTTERBECK, ZÜRICH, 118 Kanzleistr.-Feldstr., Tram No. 8

Vertrauenshaus der Automobil-Branche!

Garage Tag und Nacht geöffnet. Billiges BENZIN, Ia Qualität. 3



"Muß eine geistige Verbindung zwischen ihnen bestehen?"

"Gewiß."

"Ist das, was wir eben tun, recht getan?"

"Wenn es im rechten Geiste geschieht."

"Welches ist der unrechte Geist?"

"Neugier und Leichtfertigkeit."

"Rann von diesen ein Schaden entstehen?"

"Sogar ein sehr schwerer."

"Welcher Art fann er sein?"

"Es kann geschehen, daß ihr Gewalten ruft, die ihr nicht mehr zu bannen vermögt."

"Böse Mächte?"

"Rohe Gewalt."

"Kann dann Gefahr für den Leib oder für den Geist eintreten?"

"Manchmal für beide."

Dann trat eine Pause ein, und die Finsternis schien zuzunehmen. Der gelbgrüne Nebel tanzte und rauchte noch immer über dem Tische.

"Wollen Sie noch etwas wissen, Moir?" fragte Deacon.

"Nur noch dies: Betet ihr in jener Welt?"

"Man soll in jeder Welt beten."

"Warum?"

"Weil Beten so viel heißt wie anerkennen, daß es Gewalten außer uns gibt."

"Welche Religion besteht dort im Jen=

"Wir haben ebeno wie ihr verschiedene Religionen."

"Wißt ihr darüber nichts bestimmtes?"
"Wir haben nur den Glauben."

"Diese religiösen Fragen", warf hier Le Duc ein, "sind dwar für Engländer die Hauptsache, aber ich finde dieselben wenig untersholtend. Mir scheint, wir sollten mit der Gewalt, über welche wir einmal verfügen, lieber etwas recht großes versuchen, — eh?"

Damit war der Zauber gebrochen. Das Medium blieb fortab stumm. Wir hörten nur mehr ihr tieses Atmen. Der Nebel stand noch immer auf dem Tische.

"Sie haben die Harmonie gestört, sie wird nicht mehr antworten", sagte Deacon vorwurfsvoll zu dem Franzosen.

"Aber wir haben doch schon alles gehört, was sie uns sagen konnte, — eh?" erwiderte Le Duc. "Ich siir mein Teil, möchte etwas sehen, was ich bisher noch nie gesehen habe."

"Was denn?"

"Darf ich einen Versuch machen?"

"Was wollen Sie denn tun?"

"Ich habe erklärt, daß Gedanken Dinge sind. Nun möchte ich es Ihnen beweisen und Ihnen dassenige vorführen, was nur gedacht ist. Ja, ich kann dies tun, und Sie sollen es sehen. Bitte, sigen Sie jett ganz still und lassen Sie Ihre hände ganz ruhig auf dem Tische."

Immer tiefer und schwärzer wurde die Finsternis, und ich fühlte wieder das Bangen und Grauen, welches mein Herz zu Anfang der Sitzung befallen hatte. In meinen Haarwurzeln fühlte ich ein scharfes Prickeln.

"Es wirkt, es wirkt", rief der Franzose in höchster Aufregung.

Der leuchtende Nebel schwebte von dem Tische weg und flimmerte und flacerte im Zimmer umher. Dort, — in der entferntesten und dunkelsten Ede, ballte er sich zusammen







60 Jahre lang kennt man bie guten Gigenschaften des Engl. Wunderbalsam v. Mar Zeller, Apotheker, Romanshorn, der in unsezählten Familien als alleiniges Universalspausmitten gehalten und hochgeschäft wird. Er hilft sich er.

Irrigateure

Verbandstoff, Fiebermesser, Leibbinden und alle übrigen Sanitätsartikel. Neue Preisliste Nr. 40 auf Wunsch gratis 6 Sanitätsgeschäft P. Hübscher, Zürich 8 Seefeldstrasse 98. (Za 2131 g) und begann zu glühen und sich zu einem leuchtenden Kern zu verdichten - ein selt= samer, beweglicher, leuchtender, jedoch nicht Licht spendender Fled, der, obwohl selbst hell, doch keine Strahlen um sich verbreitete. Er war aus grüngelb, dunkelrot geworden. Und rund um diesen Rern wuchs eine dunkle, rauchende Substanz zusammen, wurde dider und fester, dichter und dunkler. Dann erlosch

"Es ist gut. Es wird nichts passieren." Die Stimme des Franzosen zitterte vor Auf-

"Um himmels willen, Moir, es ist ein großes Tier in diesem Zimmer. Sier ist es, ganz dicht bei meinem Stuhle. Geh' weg! Geh' weg!"

Es war die Stimme Sarven Deacons. Dann hörten wir, wie ein Schlag auf einen des Zimmers zur andern. Vor Angst hatten wir uns alle zu Boden geworfen und suchten friechend aus dem Bereiche des gräßlichen Feindes zu kommen. Etwas traf auf meine linke Sand, deren Knochen frachten.

"Ein Licht, ein Licht", schrie eine gellende Stimme.

"Moir, Sie haben doch Streichhölzer, -Streichhölzer her!"

"Nein, ich habe keine. Deacon, wo sind die Streichhölzer? Um Gottes willen, Streichhölzer."

"Ich fann sie nicht finden. Nun, Frangose, tun Sie Einhalt!"

"Ich bin nicht imstande. Oh mon Dieu, ich kann es nicht aufhalten. Zur Tür! Wo ist die Tür?"

Glücklicherweise war meine Sand, als ich in der Finsternis umbertappte, auf die Turflinke geraten. hinter mir drein stürzte das feuchende und schnaubende Ungetum und stieß krachend in den eichenen Türrahmen. Im nächsten Augenblicke hatte ich die Klinke aufgedreht, wir eilten hinaus und ließen die Tür hinter uns ins Schloß fallen. Bon innen fam ein rasendes Schlagen und Stampfen.

(Fortsetzung Seite 10)

Gesunder Schlaf u. Appetit mit

das Licht, welches durch die herum ange= wachsene Substanz erstidt worden war.

"Er ist ausgegangen."

"Still, etwas ist da in dem Zimmer!" Wir hörten in der Ede, in der das Licht gewesen war, etwas, das tief atmete und sich beweate.

"Was ist das?" flüsterte jemand. "Le Duc, was haben Sie getan?"

harten Gegenstand geführt wurde. Und dann ... Und dann ... Wie fann ich eraäh= Ien, was dann geschah?

Eine hohe Tiergestalt sprang in der Dun= felheit gegen uns los, sich bäumend, stamp= fend, schlagend, springend und schnaubend. Der Tisch war im Nu zersplittert. Rings um uns rasselte und klirrte alles, das Tier rannte in größter Erregung von einer Ede



Um meisten für die Tigerbouts ich schwärmte. Darum merkt's Guch, ihr Raucher, klein und groß, Die Tigerbouts sie sind famos.



Sieht Dein Aug' das Rächste nur ober nur das Weiteste, schieß zu mir nur in die Aur, dies ift das Gescheiteste. Zeber Fehler wird behoben. Dieses weiß man weit und breit. Alle meine Kunden loben weine Zuverlässigkeit. 567

F. Hunziker, Optifer, Bafel Clarastraße 5 / Telephon 67.01

HAPAG - HARRIMAN



HAMBURG-AMERIKALINIE UNITED AMERICAN LINES (HARRIMAN LINE)

Nach

etwa 14 tägige Abfahrten

CANADA

etwa 3 wöchentl. Abfahrten

GUBA-MEXICO, Westindien etwa 4 wöchentl. Abfahrten

AFRIKA, OSTASIEN USW.

BilligeBeförderung, vorzügliche Verpflegung, Unterbringung in Kammern in allen Klassen

Auskünfte und Drucksachen durch

Eugen Bär, Luzern

Generalvertreter für die Schweiz und dessen Vertreter in St. Gallen: Marco Agustoni. Ebenso durch H. Attenberger, Generalvertreter für Zürich. (Za 2869 g) 38

KUNSTGEWERBEMUSEUM ZURICH

AUSSTELLUNG

Neuerwerbungen des Museums und der Bibliothek 1921—1924 31. August bis 28. Sept. 1924

Täglich geöffnet von 10-12 und 2-6 Uhr, Sonntags bis 5 Uhr. Eintritt 50 Cts. — Nachm. u. Sonntags frei. (Za 3141 g) 53







Zu beziehen durch alle Photohandlungen Vertreter: Fritz Klett, Zürich, Tödistrasse 9



täglich bis 12 Uhr nachts im Betriebe Retourfahrt 60 Cts. im Abonnement 45 Cts.

Schützenfest-Sondernummern

ist noch ein kleiner Vorrat vorhanden. Gegen Einsendung von Fr. 1.- in Marken erfolgt Franko-Zusendung

Nebelspalter=Verlag Rorschach

"Was ist es denn? Um himmels willen, was ist es?"

"Es ist ein Roß. Ich sah es, als die Türe aufging. Aber, Frau Delamere — -?"

"Wir müffen sie herausholen. Kommen Sie, Martham; je länger wir zögern, desto schlimmer wird es."

Er rif die Tür auf und wir drangen ins Zimmer. Frau Delamere lag auf dem Boden, umgeben von den Trümmern ihres Stuhles. Wir faßten sie und trugen sie schnell hinaus. Bei der Tür angelangt, warf ich einen Blid über meine Schulter nach der Finsternis zurück. Sinter uns glühten zwei entsetliche Augen, da - ein Hufgetrappel und ich hatte gerade noch Zeit die Tür hin= ter uns zuzuschlagen, als ein donnernder Schlag diese von unten bis oben spaltete.

"Es kommt heraus, da — es kommt!" "Lauft, lauft für euer Leben".

Noch ein donnerndes Krachen, und etwas

schoß aus der zerschmetterten Türe heraus. Es war eine lange, weiße Spitze, welche im Lampenlichte schimmerte und mit einem Rud wieder zurückgezogen wurde.

"Schnell, schnell hierher!" schrie Sarven Deacon. "Tragen Sie sie hier herein, schnell."

Wir hatten im Speisezimmer Zuflucht gesucht und bessen schwere Eichentür geschlos= sen. Während wir die ohnmächtige Frau auf einem Sofa betteten, wurde Moir, der harte Geschäftsmann ohnmächtig und stürzte auf den Teppich hin. Harven Deacon war fahl wie eine Leiche und zuckte und wand sich in epileptischen Krämpfen. Plöglich hörten wir, wie die Tür des Ateliers krachend in Trüm= mer ging, das schnaubende, stampfende Tier tam in den Flurgang, wo es wütend hin und herlief und das Saus durch sein Stamp= fen erschütterte. Der Franzose verbarg das Gesicht in seinen Sanden und schluchste laut, wie ein erschrecktes Kind.

"Was sollen wir tun?" Ich padte ihn rauh an der Schulter und schüttelte ihn heftig. "Nütt ein Schießzeug etwas?"

"Nein, nein. Die Gewalt wird wieder wei= chen. Dann ist es damit zu Ende."

"Sie hätten uns alle in den Tod schicken fönnen, Sie unsagbarer Narr, mit Ihren höllischen Experimenten!"

"Ich wußte es nicht. Wie konnte ich ahnen, daß das Tier erschreckt werden würde? Es ist toll vor Schrecken. Es war Deacons Schuld, er hat es geschlagen."

In diesem Augenblick drang ein gellender Schrei in unser Ohr.

Harven Deacon sprang angstvoll auf. Simmel", schrie er. "Es ist meine Frau. Ich gehe hinaus zu ihr. Und wenn es der Teufel ist, ich gehe hinaus."

Er öffnete bie Tur und sturzte auf den Flurgang. An dessen Ende, an der Treppe, lag Frau Deacon, ohnmächtig. Der bloße Un-





IHRE DRUCKARBEITEN

repräsentieren Ihr Geschäft und die Qualität Ihrer Produkte, deshalb sollen Ihre



KATALOGE PREISLISTEN PROSPEKTE ZIRKULARE BRIEFBOGEN

den Stempel der Gediegenheit und Originalität tragen. / In der "Nebelspalter"-Druckerei werden die Drucksachen jeder Art, von der Visitenkarte bis zum umfangreichen illustrierten Kataloge mit grösster Sorgfalt und dem Wesen des zu empfehlenden Produktes entsprechend ausgeführt. / Dem Interessenten guter Drucksachen stehen in meiner Offizin nicht nur ein reichhaltiges Schriftenmaterial, modernste Pressen und geschultes Personal zur Verfügung, sondern auch der Schriftsteller, der die Redaktion der Texte originell und interessant gestaltet und auch der Künstler, der durch die Illustration die Reklamedruckarbeit lebendig gestaltet. Verlangen Sie Offerte, Muster verschiedener Arbeiten und Besuch von der "Nebelspalter"-Druckerei

E. Löpfe-Benz, Rorschach

Sie werden von der gut durchdachten Reklame-Arbeit dann Erfolg haben und befriedigt sein.



sind unbedingt die vorteilhaftesten

Kinderschühli 17-21 5.60 Kinderschühli 22-26 7.-

Sonntagschuhe Wichsleder 26—29 8.80 30—35 10.60 36-38 15.— für Knaben 36—39 15.80

Derbystiefel Boxleder 26-29 11.80 30-35 13.8 Frauensonntagschuhe

Damenstiefel in fein Box-

Herrenschuhe Derby

Herren-Sportschuh Chromrind, vorn Lederfutter 40-48 32.-

Bergschuh la Sportleder vorn Lederfutter, Gletscherbeschläg 40-48 34.50

Verl. Sie durch Postkarte ausführl. Gratis-Katalog! Schuhhaus u. Versandgeschäft Wilh. Gräb A.-G., Zürich

(Za 2217 g)

Die Mächte der Königin

Novellen von Isabelle Raifer

Gebunden 3 Franken

Inhalt:

Die Nächte ber Königin / Der König kommt Die fleine Meerfonigin

In ben beiden ersten der hier pereinigten Erzählungen betätigt sich das starke epische Talent der Dichterin durchaus auf histo= rischem Boben. Die Titelnovelle läßt den Leser in die seelischen Sturme schauen, von benen bie Königin Maria Stuart in ihren Schicksaffunden erschüttert wurde. Das zweite Stuck zeigt den zwanzigjährigen Ludwig XIV., wie er mit der ihm angetrauten Infantin in Paris einzieht, unter den inbrünstig neugierigen Blicken der vier andern Frauen, denen es vorauss-bestimmt war, tief ins Leben des Sonnenkönigs einzugreisen. Zum Schluß schübert die Dichterin auf Grund einer breto-nischen Sage das Glück und Wehe, das einem Fischer durch feine Kebe zur geheinnisvollen "kleinen Meerkönigin" wider-fährt. Die auch außerlich gefällige Bücherreihe ber "Stillen Stunde", in der nun auch Isabelle Kaisers bewunderns-werte Kunst markant vertreten ift, gewinnt ein immer grö-Beres Unrecht auf die Sympathien der weitesten Leserkreise.

durch jede Buchhandlung und vom Verlag ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI, ZÜRICH

OffeneTabake

Nur prima Wa

Preis per 1 Kilo Fr
Türkischen, hochf. 7.
Holländer, hochf. 7.
Feinschnitt, I 6.
Mittelschnitt, I 6.
Grobschnitt, I 6.
Grobschnitt, I 6.
Amerikaner, fein u. grob 5.
Veilchentee, I 4.
Cigarrenabschnitt 6.
Brissagoabschnitt 6.
Schwyzerrollen, I 6.
Strassburgerrollen 7.
Varinasrollen, extra 8.
100 Brissago, I 7.
500 Cigaretten, helle 7.
Muster zu Diensten
Von einem Kilo an frank Preis per 1 Kilo 7.80 7.80

Von einem Kilo an franko, auch sortiert nach Belieben. Ein Pleitenkatalog gralis - 250 Modelle — verlangen

Al. Andermatt - Huwyler BAAR (Kt. Zug)



Beobachtungen und private
Nachforschungen
jed. Art im In- u. Auslande.

blick des rasenden Tieres hatte sie nieder= geworfen. Verlett war sie nicht.

Erschredt blidten wir nach allen Seiten. Alles war vollkommen ruhig und still. Ich näherte mich vorsichtig der Türe des Ateliers, indem ich voll Angst bei jedem meiner langsamen Schritte gewärtig war, daß das entsetliche Ungetüm auf mich losstürzen würde. Aber es kam nichts. Im Atelier herrschte tiefe Stille. Mit der größten Behutsamkeit vorschreitend, waren wir bis an die Schwelle des Unglückszimmers gelangt und starrten in die Finsternis. Rein Laut war zu hören. Aber, da — in einer Ede war es hell. Eine leuchtende, glühende Wolke mit einem brennenden Kern schwebte in der Ede. Allmählich wurde sie dünner und blasser, schwand immer mehr dahin und machte end= lich der Finsternis Plat. Und bei dem letten Verglimmen des unheilvollen Lichtes brach der Franzose in ein Freudengeschrei aus.

"Wie herrlich", rief er aus. Niemand ist verlett, nur die Türe ist zerbrochen, und die Damen sind erschreckt worden. Aber, meine Freunde, wir haben erreicht, was vorher noch nie zustande gebracht worden ist."

"Und soweit es in meiner Macht steht, soll es auch nicht wieder zustande gebracht werden", sagte Sarven Deacon mit würdi= gem Ernst.

Dies hat sich am 14. April im Hause Badderly Gardens Nr. 17 zugetragen. Ich habe schon bei Beginn meiner Erzählung ge= sagt, daß der Vorgang zu ungeheuerlich er= scheinen mag, als daß man feststellen könnte, wie die Sache eigentlich gewesen war, doch will ich nur meine, oder vielmehr unsere Wahrnehmungen wiedergeben (benn Sarven Deacon und John Moir waren ja zugegen). Sie fonnen, wenn Sie wollen, sagen, daß wir die Opfer eines vorbereiteten, gang außergewöhnlichen Schwindels gewesen sind.

Ober aber sie können, gleich uns, glauben, daß es ein furchtbarer Versuch gewesen ist, bei welchem sich alles richtig und wahrhaftig abgespielt hat. Vielleicht wissen Sie mehr von diesen Geheimnissen als wir und kön= nen uns ein ähnliches Fattum nachweisen. Wollen Sie, bitte, in diesem Kalle an William Martham, 146 M. The Albann schrei=

- Ende. -

Wie urteilt die Presse über den Nebelspalter?

Schweizerisches Familien-Wochenblatt vom 2. August 1924:

Wisblätter wirklich schweizerischer Herkunft gibt es nicht allzu viele in der Schweiz. Umso erseulicher ist es, zu konstatieren, daß der beliebte "Atebesspatter", diese vorzüglich von Paul Altheer redigierte satyrische Wochen-schrift, in Tert und Ausstattung stets bestrebt ist, Gutes zu bieten und das nationale Wightatt zu sein.



Pallabona-Puder

reinigt und entfettet das Haar auf trockenem Wege, macht es locker und leicht zu frisieren, verleiht feinen Duft. Zu haben in Friseur-geschäften, Parfilmerien, Drogerien 58 und Apotheken. (Ma1651)

Suchen Sie Heilung gegen

Gicht, Rheuma Nervenleiden

eleganten Kurort in gemüt-erfrischender Natur, dann besuchen Sie

Kursaal. Kurorchester. Neues Thermalschwimmbad. Taminaschlucht. Auskünfte durch das Verkehrsbureau

Za 2367 g

Ständerlampen Alabaster-Ampeln Seidene Lampenschirme

Enorme Auswahl Billigste Preise

Fri. Maier, Zürich 1 Gessnerallee 52 I.

Za 3195 g [57

geläufig sprechen lernt man nach interessanter und leicht-fasslicher Methode durch 37] brieflichen [Za 2917 g

Fernunterricht

Erfolg garantiert. 500 Referenz. Spezialschule für Englisch "Rapid" in Luzern 66. Prospekt gegen Rückporto.

E. Schuhmacher We in handlung von 50 Liter Zürich II, Lavaterstr. 46

liefert prima an franko ins ®



Neo-Saturin das wirksamfte Hilfsmittel

gegen

vorzeitige Schwäche bei Männern

Blangend begutachtet von ben Mergten.

In allen Apotheten, Schachtel à 50 Tabletten Fr. 15.—. Probepadung Fr. 3.50. Prospette gratis und franto!

Generaldepot

Laboratorium Nadolin Bafel, Mittlere Strafe 37



Du haft recht, liebe Frau

ber coffeinfreie Kaffee Hag wird nicht umsonst von allen Keinschmeckern als etwas Kössliches gelobt. Was ich außerdem an ihm schäße, das ist, daß man ihn spät abends trinken kann, ohne burch Schlaflosigkeit gestraft zu werden, wie es bei jedem anderen Kaffee und auch bei Tee ber Fall ift.



Wer probt, der lobt!

Im Buchhandel und beim Verlage E. Löpfe-Benz in Rorschach ist zu beziehen:

Bilder vom alten Rhein

von Dr. E. Bächler

mit 12 ganzseitigen Zeichnungen und einem Titel= holzschnitt von Hugo Pfendsack und geschicht-lichen Angaben von Prof. Dr. Bütler

138 Seiten in Umschlag brosch. Fr. 3.—

